

"www.derstandard.at" vom 15.09.2013 13:40

Ressort: Kärnten

APA

## Ulrichsbergtreffen in Kärnten ohne Zwischenfälle

350 Teilnehmer in Pörschach am Berg - Keine Gegendemos - Teilnehmer aus Flandern verlangten Abnahme der belgischen Fahne

Maria Saal/Wien - Ohne Zwischenfälle ist am Sonntag in Pörschach am Berg (Bezirk Klagenfurt Land) in Kärnten das heurige Ulrichsbergtreffen über die Bühne gegangen. In den vergangenen Jahren war das Treffen immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Wegen rechter Umtriebe hatte sich etwa das Bundesheer von der Veranstaltung zurückgezogen. Auch öffentliche Subventionen wurden sukzessive weniger.

Die Veranstaltung fand diesmal am Fuße des Berges statt, der Fußweg sei für die meist älteren Teilnehmer zu beschwerlich, meinten die Veranstalter. Aber auch einige junge Leute, die unschwer als Vertreter der rechten Szene zu erkennen waren, mischten sich unter die Zuhörer. Anders als in den vergangenen Jahren blieben Gegenveranstaltungen von linken Gruppen aus. Die Polizei und der Verfassungsschutz waren zwar wieder mit einem großen Aufgebot angerückt.

Teilnehmer aus Dänemark, Italien, Kroatien, den USA und auch aus Belgien nahmen an der Veranstaltung teil. Kurz gab es Aufregung um die Gruppe aus Flandern, die noch vor Beginn der Veranstaltung wieder abreisen wollten. Die Veranstalter hatten nämlich die belgische Flagge aufhängen lassen, was den flandrischen Nationalisten offenbar ein Dorn im Auge war. Schließlich wurden die belgischen Farben durch einen flandrischen Löwen ersetzt und die Gruppe blieb im Zelt.

"Wir sind weit weg von einem neonazistischen System"

Anders als noch vor wenigen Jahren ließ sich das offizielle Kärnten bei der Feier nicht blicken. Lediglich der Klagenfurter ÖVP-Stadtrat Peter Steinkellner - bis vor wenigen Jahren Vorstandsmitglied der Ulrichsberggemeinschaft - kam im obligaten Kärntneranzug. "Er ist der einzige, der sich getraut hat", meinte der Obmann der Ulrichsberggemeinschaft, Hermann Candussi, bei der Begrüßung. Ansonsten geißelte Candussi "die Medien", die die Ulrichsbergfeier "in ein rechtes Eck", stellen würden. "Wir sind weit weg von einem neonazistischen System", sagte Candussi.

Das "Heimkehrertreffen" am Ulrichsberg gilt als Veranstaltung, bei der sich auch rechtsextrem und neonazistisch Gesinnte einfinden. Sie wird vom Verfassungsschutz beobachtet. 2012 sorgte die Auswahl des Festredners für einen Wirbel: Herbert Belschan von Mildenburg, ein ehemaliges Mitglied der Waffen-SS, war geladen. (APA, 15.9.2013)